

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 66 (1940)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Briefkasten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BRIEFKASTEN



## Zittere nid eso!

Lieber Nebrispakao!

Als ich vorgestern um 7 Uhr das Radio einstellte, tönte es mir tröstend entgegen:

Zittere nid eso — tue nid eso,  
's Hüslü fallt hüt nid um,  
zittere nid eso — tue nid eso  
's Hüslü fallt nid um!

Darauf folgte der Nachrichtendienst. — Trotz der Schwere der Zeit mußte ich lächeln, und während dem ganzen Tag ging mir das Liedchen durch den Kopf.

Gruß Nichte So.

Liebe Nichte So.!

Recht so, — das ist die Bewährung eines einfachen, harmlosen Liedchens, daß es auch in schwerer Zeit ein Lichtlein im Dunkeln ist, — heller und hilfreicher als manch kunstvolles Versgefüge eines berühmten Mannes. Wirklich, es ist so wichtig heute, sich und andern zu sagen: zitt're nid eso!

Tue nid eso! Angst ist kein guter Führer. Und außerdem hat man eigentlich nur Angst um Dinge, die «vergänglich» sind. Um das «Unvergängliche», das liegt in seinem Wort und Wesen, braucht man nicht Angst zu haben. Und das ganze «Getu» ist nichts anderes, als die Verwechslung von Vergänglichem und Unvergänglichem. Tue nid eso, als ob die Zukunft davon abhinge, daß Deine Banknoten an Zahl und Wert nicht verringert werden und daß du deine tägliche Butter auf deinem täglichen Brot hast und Konfitüre dazu. Und selbst wenn's Hüslü umfällt, — zitt're nid eso — dann baut man's wieder auf. Schon die alten Römer haben ihren «Zittere nid eso»-Wahlspruch gehabt, der hat geheißt: und wenn der ganze Erdkreis zerbrochen zusammenstürzt, so sollen die Trümmer einen Furchtlosen treffen. Unser Liedchen ist weit weniger großartig und pathetisch, so wie das Schweizervolk weniger pathetisch als das Römervolk ist und war, aber im Grunde und in seiner schlichten und herzlichen Weise meint es dasselbe. Und es ist, wie Du liebe Nichte So. es ja erlebt hast, sogar noch etwas dran, das zum Lächeln zwingt.

Gruß Nebrispakao.

## Pfui, Bosporus!

Lieber Nebelspalter!

Folgendes ist tatsächlich passiert: ein guter Landgasthof am Bodensee wird wegen seines guten Renommées oft und gern von Herren aus der Stadt besucht, Handelsherren, die zum Teil schon ziemlich weit in der Welt herumgekommen sind, auch einem guten Tropfen und einem fröhlichen Witz nicht abhold sind. Es werden Reiseerinnerungen aus dem Orient zum besten gegeben, wobei der Bosporus, die Meerenge von Konstantinopel öfter zur Sprache kommt.

Die Frau Wirtin, brav und hausbacken, wie es sich für eine schweizerische Witwe geziemt, muß an dem Wort Bosporus Anstoß genommen haben. Sie entfernt sich entzündet und ersucht ihren erwachsenen Sohn, er möge sie in der Wirtsstube vertreten: «Pitti, gang Du zu dene Herre ine, sie reded so wüesch, sie verzelled alewil vom Bosporus.»

Gruß Seppli.

Lieber Seppli!

Da kann man nur von Glück für die gute Wirtin sagen, daß die Herren nicht Erinnerungen aus Mexiko zum besten gegeben und erzählt haben, wie tief der Eindruck war, den ihnen der Popocatepetl gemacht hat. Dies hätte wahrscheinlich zur Ausweisung aus dem Lokal geführt. Ich kenne aber auch eine Dame aus Deiner Heimatstadt Basel, die die populären Konzerte deshalb nicht besucht, weil sie einen so unanständigen Namen führen. Und was den Bosporus betrifft, so muß ich zugeben, daß der Name etwas aufreizendes hat, obwohl ich ebenso wenig weiß warum, wie Deine Wirtin.

Gruß

Nebelspalter.

## Abgekürzte Ouvertüre

Lieber Nebi!

Im Programm des Telephonrundspruchs vom 19.—25. Mai 1940, Seite 5, unter «4 Europa II» ist für Montag, den 20. Mai um 17.30 Uhr folgendes Konzert annonciert:

«Paris. Concert sous la direction de M. Raoul Guilhot, Manuel: Isabelle et Pantalon (ouvert).»

Ist wohl diese Oper für das große Publikum geeignet?

Hochachtungsvoll

A. M. E., Zürich.

Lieber A. M. E.!

(Oder solltest Du am Ende eine Nichte sein, was Deine Fragestellung zu einer ziemlich unpassenden machen würde?) Deine Entdeckung ist in der Tat vergnüglich und, wenn der Punkt nicht wäre, der das »ouvert« als Abkürzung von Ouvertüre kennt-

lich macht, so wäre man wahrhaftig versucht, an eine Oper mit dem Titel «Isabelle mit der offenen Hose» zu glauben, was — offen gestanden — ein ebenso gewagter wie vielversprechender Titel wäre. Aber selbst dann wäre es sicher so ähnlich, wie man es bei der Filmreklame beobachtet, wo man wunder meinen könnte, wie aufregend unanständig es in so einem Film zugeht, zu dem noch extra den Jugendlichen der Zugang verboten ist, — und am Ende ist es ein Film, zu dem man eine Nonne auf Besuch ohne weiteres mitnehmen könnte.

Gruß Nebi.

## Zwei Plakate

Lieber Spalter!

In einem Restaurant in Zürich hängen unmittelbar untereinander zwei patriotische Plakate. Das erste lautet: Wer nicht schweigen kann, schadet der Heimat. Das andere führt am Kopf das flatternde weiße Kreuz im roten Feld und sein Text ist: Vergiß den Käse nicht! Wie findest Du die Zusammenstellung?

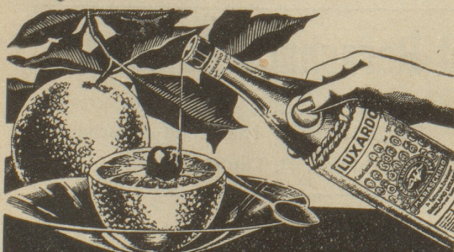
Grüezi! K. H.

Lieber K. H.!

Die Zusammenstellung finde ich überaus sinnvoll. Es ist gewissermaßen theoretischer und praktischer Patriotismus mit einer Klappe geschlagen. Und die Verbindung liegt auf der Hand. Wer nicht schweigen kann, schadet der Heimat. Niemand will der Heimat schaden, das ist klar, aber mancher kann halt einfach nicht schweigen, sein Mundwerk geht mit ihm durch. Er möchte gern aufs Maul hocken, aber er kann einfach nicht, es ist stärker als er. Was tun? Die Lösung ist gegeben: vergiß den Käse nicht! Wer das Maul ordentlich voll Käse hat, muß schweigen, und wenn er reden will, versteht man ihn nicht: das ist also die Rettung. So wird die Zusammenstellung wohl gemeint sein, glaubst Du nicht? Allerdings bin ich nicht immer der Meinung, daß nur, wer nicht schweigen kann, der Heimat schadet, sondern manchmal scheint es mir auch, daß, wer nicht reden kann, der Heimat schadet, — wenigstens einer Heimat wie der unsrigen, in der das Wort des aufrechten Mannes noch etwas gilt oder gelten sollte.

Grüezi Spalter.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspalter, Rorschach» zu adressieren.



MARASCHINO DI ZARA · LUXARDO

Ein neues Rezeptbuch für Cocktails, Desserts, Bowlen, Eis etc. gratis. Muster in den Spezialgeschäften. Bezugsquellen durch die Generalvertretung für die Schweiz:

BUSSINGER & WETTSTEIN + LUZERN

Hotel-Restaurant  
**TERMINUS  
OLTEN  
ADELLOS!**  
Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof neben  
Stadttheater. E. N. Caviezel, Propr

**Seagram's**  
RYE and BOURBON Whiskies  
spécialement pour COCKTAILS

Generalve ireter für die Schweiz:  
Fred. NAVAZZA, Genf